

MENSCHEN AUS DER SKIPPERSZENE

FRANK SCHAPER

Boote sind seine Leidenschaft

Als Kind träumte Frank Schaper davon, einmal einen Motorradladen zu eröffnen. Schließlich wurde er Bootshändler und Bootsbauer, etablierte die Marken »Aqualine« und »B1 Yachts«. Wir haben den Workaholic von der Havel besucht.



Frank und Doreen Schaper führen beide ein erfolgreiches Familienunternehmen in Werder an der Havel

MENSCHEN AUS DER SKIPPERSZENE



Das Coronavirus hat, so scheint es, öffentliches Leben mancherorts zum Stillstand gebracht. Es besteht Ansteckungsgefahr. Allen Warnungen zum Trotz, begrüßt der freundliche Italiener »Pane e Vino« am Boulevard Unter den Linden in Werder an der Havel seine Gäste mit Handschlag, und auch wir strecken ihm die Hände bereitwillig zum Gruß entgegen. Das verbindet. Zur Mittagszeit ist das beliebte Ristorante heute wenig besucht. Wir, Frank Schaper, seine Frau Doreen und ich, machen es uns an einem runden Tisch gemütlich und dabei kommt mir für einen kurzen Moment der Begriff »La dolce Vita« in den Sinn. Doch auch das »süße Leben« hat einen Preis.

»Arbeit macht das Leben süß, so süß wie Maschinenöl. Ich mach´ den ganzen Tag nur Sachen, die ich gar nicht machen will«, sang einst Rio Reiser mit seiner Band Ton Steine Scherben im Song »Ich will nicht werden, was mein Alter ist«. Doch Frank wusste schon ziemlich zeitig, was er einmal machen wollte, und Maschinenöl sollte dabei kein Hindernis

sein. Geboren im Oktober 1972 in der ehemaligen Bezirkshauptstadt Potsdam, wuchs Frank Schaper im brandenburgischen Örtchen Phöben, nur 20 Meter neben der Havel, in einem Haus mit eigenem Bootssteg auf und besuchte die ersten sechs Schuljahre im vier Kilometer entfernten Dörfchen Schmergow. Seine Schwester Katrin kam zur Welt, als der kleine Frank schon acht war. Seit seiner Kindheit zog es den Jungen mit der Angel ans Wasser. »In den Sommerferien campte oft eine Schaustellerfamilie vor unserem Haus. Ein Mann namens Bole brachte mir das Angeln bei. Er hatte damals schon richtig gute, im Westen erworbene Köder. Und ich kann mich noch genau an mein erstes Boot erinnern. Da war ich zehn und bekam ein nagelneues und gelb-braunes Anka-Ruderboot. Das war ein Gefühl wie die erste Banane. Später kamen Außenborder der DDR-Marken Tümmler und Forelle dran«, erinnert sich Frank lachend.

Die unbeschwerte Kindheit auf dem Land, mit Möglichkeiten, die Stadtkinder nur aus Erzählungen kennen, hat Frank

bis heute detailreich in Erinnerung. Da sind die frisierten Fahrräder, die aufgemotzten Mopeds vom Typ »SR1« und da ist die zugefrorene Havel als Rennpiste und Eishockeyfeld. Er stylte das Betriebsmoped seiner Mutter, die mit einer »Schwalbe« als Gemeindegewerkschafterin unterwegs war, zur Cross-Maschine und knatterte als Zwölfjähriger ohne Führerschein durchs Dorf. Es dauerte nicht lange, bis er beim Dorfpolizisten antreten musste. Schließlich traf er auf größere Jungs, die bereits beim MC Dynamo Potsdam im Motor-Geländesport aktiv waren und wussten, wo der Knabe seine überschüssige Energie abarbeiten konnte. Für Frank ging ein Kindheitstraum in Erfüllung. Mit einer Enduro-Cross-Sonderlizenz für die 250-ccm-Klasse schaffte es der damals 15-jährige Junge bei Meisterschaften auf Anhieb auf vordere Ränge. Dann kam die Wende! Frank erinnert sich: »In meiner Lehrzeit mit wenig Geld den Motorsport weiter zu betreiben, war nicht einfach und meine damalige Freundin leaste für mich eine Husqvarna 125 ccm. Von 1990 bis 1996 fuhr ich aktiv

die Enduro und später dann die Landesmeisterschaften im Moto Cross.«

Nach seinem 18. Geburtstag verließ Frank das Elternhaus und bezog eine kleine Wohnung in Werder, wo er von 1987 bis 1989 eine Berufsausbildung

zum Betriebsschlosser in der damals noch existierenden »VEB Vulkanfiber-Fabrik Werder« absolviert hatte. Hier sei angemerkt, dass diese einst europaweit bedeutende Fabrik bereits 1907 in Berlin gegründet wurde und ab 1919 in Werder unter der Firmierung »Vulcan-Fi-

bre-Fabrik Martin Schmid« Platten, Stäbe, Röhren, Massenartikel, Formstücke, Zahnräder, Dichtungsringe und Elektroartikel aus dem äußerst widerstandsfähigen und auch »Lederstein« genannten Bioverbundstoff herstellte. Heute haben sich auf dem unter Denkmalschutz ste-



1. Als Bootsdesigner entwickelt Frank seine eigene Modellpalette
2. Seine »St. Tropez 6« gewann 2019 den »German Design Award«
3. Klein-Frank geht mit dem Berliner-Bären auf Fellführung
4. Wassersport wie Jet-Ski gehört zu Franks Fun-Sportarten
5. Seinen Sportsgeist bekam Frank beim Moto-Cross antrainiert
6. Frank wuchs direkt neben der Havel auf
7. Angeln ist seine Leidenschaft, hier mit einem 1,85 m langen Wels
8. Doreen und Frank zusammen mit Freunden und Kollegen beim Cannes Yachting Festival

1. Doreen und Frank lieben südländische Lebensart wie hier in Cannes
2. Mit Töchterchen Klein-Vivien auf der Havel
3. Beim Sommerurlaub am Gardasee kommen auch die Beagles auf ihren Badespaß
4. Tochter Vivien, Frank und Doreen im Urlaub auf Mallorca



hendem Gelände kleinere Firmen und eine Werft angesiedelt, die in Franks Biografie eine nicht unwesentliche Rolle spielt. Doch dazu später. Die turbulente Wendezeit sorgt 1991 für die Abwicklung der Vulkanfiber-Fabrik durch die Treuhandanstalt und verhindert zugleich, dass der damals knapp 20-jährige Brandenburger zum Wehrdienst eingezogen wird. Stattdessen verdingt sich Frank mit diversen Jobs als Schlosser und arbeitet zeitweise in der Firma eines Bekannten aus Phöben für Grundwasser-Absenkungsbau. Doch Frank hat anderes im Kopf, möchte selbständig werden. Er bewirbt sich zusammen mit seinem späteren Partner aus der Vulkan-Fabrik als Motorradhändler bei Honda – und wird abgelehnt. »Das war damals ein Niederschlag, aber aus heutiger Sicht auch

Glück«, erinnert er sich schmunzelnd, wo er doch inzwischen und bereits seit Jahren zu den größten deutschen Motorenabnehmern für Honda-Außenbordmotoren gehört. Er schlägt sich durchs Leben, bis er 1996 mit einer zündenden Idee in die Selbständigkeit startet: »Nach Abwicklung der Vulkan-Fabrik stand das Gelände teilweise leer und zusammen mit Kompagnon Raoul Ahne mietete ich eine Halle am Havelufer. Unsere zukünftige Marina nannten wir Vulkan-Werft. Mit eigenen Händen errichteten wir die Schwimmsteg-Anlagen und bauten eine ehemalige Filterhaushalle komplett um«, erinnert sich der Gründer der Vulkan-Werft, Frank Schaper.

Doch die Partnerschaft stand unter keinem hellen Stern und Frank stieg aus

der Vulkan-Werft aus, ohne jedoch sein neues Lebensziel, »etwas mit Wassersport«, aus den Augen zu verlieren. Etwas später, im September 2000, stand der »Wannsee in Flammen«. Die nicht nur bei Berlinern und Brandenburgern beliebte Feuerwerksshow zieht jedes Jahr tausende Besucher und Freizeitskipper an. Auch Bootsbesitzer Frank zog es in jenem Jahr mit seiner Regal 8.3 Ventura zum Spektakel am Wannsee. Und offenbar hinterließ der junge, sportliche Mann mit seinem schnellen V8-Boot bei einem hübschen Mädchen namens Doreen einen bleibenden Eindruck. »Ich hatte Frank über Freunde kennengelernt und war ziemlich schnell verliebt, erinnert sich die damalige Arztgehilferin Doreen aus Glindow. Es dauerte nicht lange, da zog das frischgebackene

Pärchen in Franks damaliger Wohnung am Plessower See zusammen und schon 2001 wurde Doreen schwanger. Sie erinnert sich: »Noch während des Mutterschutzes führte mich Frank an die Welt der Boote heran. Das ganze Drumherum hat mich genauso fasziniert wie unsere gemeinsame Zeit auf dem Wasser. Also unterstützte ich Frank bei seinen Unternehmungen.«

So wurde am 1. April 2002 die Firma »Aqualine / Bootscenter B1« mit Sitz im damals noch existierenden Hafen Porta Helena am Glindower See gegründet, und im gleichen Monat kam auch Töchterchen Vivien zur Welt. Kunden aus dieser Zeit werden sich an diese Anfangsjahre erinnern, in denen Doreen in einem kleinen Büro den wachsenden Gebrauchtboot-Absatz, Bestellungen und Finanzierungen bearbeitete. Schon damals keimte in Frank der Wunsch, mit einer eigenen Bootsmarke direkt auf Kundenwünsche eingehen zu können und mittels eigener Werft uneingeschränkter Einfluss auf das Produkt zu haben.

Nachdem die junge Firma zunächst zertifizierter Händler für Bootsmarken wie Crownline, Viper und Glastron wurde, ergab sich eines Tages die Möglichkeit, die Rechte an mehreren Rümpfen der Bayside-Modellreihe vom damaligen Importeur zu erwerben. Frank griff nach kurzer Überlegung zu und legte damit den Grundstein für die Modellentwicklung der späteren und heute erfolgreichen Aqualine-Boote, was sich als kluger Schachzug erweisen sollte. Mit eigener Rumpf- und Decks-Produktion wurde die junge Firma von großen Händler-Marken unabhängig und erlangte nicht nur die Kontrolle über pünktliche Lieferzeiten. Jetzt konnten auch die Preise der eigenen Kostenkontrolle und die Qualität dem eigenen Anspruch folgen. Doch aller Anfang ist schwer, und mit dieser Binsenweisheit musste auch Frank seine Erfahrungen machen. »Heute verfügen wir über eine lückenlose Qualitätskontrolle und der Kunde hat jederzeit einen heißen Draht zu uns«, versichert der

bootsbegeisterte Werderaner. Schließlich wuchs die Firma zu einem respektablem Unternehmen heran, das bald den Umzug von Porta Helena zu einem Gewerbeanwesen an der Glindower Chausseestraße erforderte. Ebenfalls direkt an der namensgebenden Bundesstraße B1 gelegen, kam hier die Marke »B1-Yachts« hinzu. Frank erinnert sich: »Um unseren Familien-Cruisern einen sportlichen offenen Daycruiser gegenüberzustellen, entwickelten wir die St.-Tropez-Modellreihe. Beide Baulinien ergänzen sich ideal und sprechen ganz unterschiedliche Käuferschichten an. Dabei sollen unsere Boote bezahlbar bleiben und auch für junge Familien erschwinglich sein.«

Doch auch der Standort Chausseestraße wurde bald zu klein. So fand das Bootscenter-B1 in der Berliner Straße 114 in Werder seine heutige Adresse, an der alle Aqualine- oder B1-Yachts-Boote endgefertigt werden. Hier haben Kunden die Möglichkeit, die Entstehung ihres Bootes zu verfolgen und können individuelle Wünsche einbringen. Es handelt sich also um Unikate, die nach den Vorgaben des jeweiligen Auftraggebers gefertigt werden. Folglich gleicht kein Boot dem anderen. Dieser Manufaktur-Charakter unterscheidet die Firma von einer Großserien-Werft. Zum Erfolg der B1-Firmengruppe trägt auch ein markantes und griffiges Marketing bei, das Chef Frank Schaper selbst kontrolliert und mit Ideen befeuert. Lifestyle-Fotos, Videos, Prospekte und Flyer werden nach Bedarf in wenigen Stunden produziert und gedruckt. Kaum eine nationale Bootsmesse wird ausgelassen, und die B1-Messeauftritte sind längst zu optisch aufwändigen, anspruchsvollen und unterhaltsamen Events geworden, an denen das ganze Team mitarbeitet und mitgestaltet. »Ohne das richtige Team wirst Du keinen großen Erfolg feiern können«, weiß Sportsmann Frank. Als Mitglied im Verein »Werder Maritim e.V.«, einem Zusammenschluss namhafter Vertreter der Werderaner Bootsbranche, sorgen die

Schapers für Zusammenhalt unter Kollegen und entwickeln auch Ideen zur in Werder stattfindenden Messe »Boot & Fun Inwater« mit. Nicht zuletzt unterstützt das Bootscenter B1 als Sponsor die Jugend der »Seglervereinigung Einheit Werder 1952 e.V.« und engagiert sich in weiteren Sportvereinen.

Frutti di Mare, Spaghetti Amatriciana und Penne all' Arrabbiata sind verspeist, der freundliche Italiener schüttelt weitere Hände. Natürlich bleibt Zeit für den obligatorischen Espresso. Frank und Doreen Schaper mögen die italienische Lebensart. Seit 2009 verbringen sie ihren Sommerurlaub am Gardasee und sind dann mit Wohnmobil, Trailerboot und Jet-Ski unterwegs. Mit Ehefrau Doreen, geheiratet wurde im Juli 2010, und Tochter Vivien verbindet ihn außerdem eine gemeinsame Liebe zu knuffigen Fellnasen. So halten gleich drei süße Beagles die Familie auf Trab. Doreen hat darüber hinaus ein Faible fürs Kochen und sorgt so auch an B1-Messeständen für exquisite Gaumenfreuden. Der nette Gastwirt bedankt sich mit einem freundschaftlichen »Mille Grazie« und natürlich reichen auch wir ihm zum Abschied wieder unbekümmert die Hand.

Text: **Rex Schober**



Fotos: Privat (8), Rex Schober (5)